

Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2005)

Heft: 77: Physiotherapie bei Parkinson = Physiothérapie et Parkinson = Fisioterapia del Parkinson

Artikel: Appell des Bundespräsidenten

Autor: Kornacher, Johannes

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-815652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Druckprodukte

Leben mit Morbus Parkinson

Als erstes Druckprodukt im neuen Design hat Parkinson Schweiz Anfang Januar die Imagebroschüre «Leben mit Morbus Parkinson» herausgegeben. Mittlerweile ist sie in allen drei Landessprachen erschienen. Als Imagebroschüre bezeichnet man sie, weil sie das Selbstverständnis der Vereinigung beschreiben und ihr Image in der Öffentlichkeit positionieren soll.

An der Entstehung der Broschüre waren verschiedene Betroffene beteiligt. Fotograf Frederic Meyer knipste sie beim Spazier-

gang und bei der Gartenarbeit, begleitete sie zum Einkaufen oder beim Autofahren. «Wir wollen die Menschen in ihrem Alltagsleben zeigen», sagt Meyer, denn es geht ums Leben mit der Krankheit. Meyer war auch am Weiterbildungswochenende für die Selbsthilfegruppen-Leitungsteams. Dann traf er im Parkinsonzentrum der Klinik Bethesda Patienten, Ärzte und Therapeutinnen und machte eindrückliche Fotos. Beeindruckend und berührend sei diese Arbeit für ihn gewesen, berichtete er in der Redaktion in Egg. Dort war in der Zwischenzeit der Text entstanden, während Grafiker Raoul Schweizer in Zü-

rich bereits das Layout entwarf.

Als alles beisammen war, wurde in sorgfältiger Kleinarbeit dann Seite für Seite gestaltet. Nun liegt die Broschüre vor. Erste Stimmen: «Ein adäquates Produkt.» «Das Geld wert.» «Schöne Bildsprache, informativer Text.» «Klar, ruhig, kompetent.» Vielen Dank. Dem haben wir nichts hinzuzufügen.



jok

Appell des Bundespräsidenten

Bundespräsident Schmid ruft die Schweizer am Welt-Parkinsonstag zu mehr Solidarität mit Parkinsonbetroffenen auf.

Neue Hoffnung für Parkinsonbetroffene: Auf Initiative von Parkinson Schweiz wird Bundespräsident Samuel Schmid am Welt-Parkinsonstag 11. April 2005 in Bern eine Erklärung unterzeichnen, die zu mehr Solidarität und professioneller Unterstützung von Parkinsonkranken aufruft. Schmid ist das erste Staatsoberhaupt, das sich für die «Global Declaration on Parkinson's Disease» einsetzt. Vor ihm hatten bereits mehrere Regierungschefs und Regierungsvertreter verschiedener

Länder die Erklärung unterschrieben. «Wir freuen uns, dass Samuel Schmid unsere Idee unterstützt», sagt Parkinson Schweiz-Präsident Kurt Meier. «Wir sind sicher, dass sein Engagement Wirkung zeigen wird.»

Im Sommer 2003 hat die Genfer Weltgesundheitsorganisation (WHO) diese weltweite Erklärung an die Regierungen und Verantwortlichen im Gesundheitswesen verabschiedet. Im Rahmen ihrer «Gesundheit für alle»-Initiative appelliert die WHO mit der «Global Declaration» an die politischen Entscheidungsträger, dafür zu sorgen, dass Parkinsonbetroffene adäquate Behandlung, mehr Solidarität und professionelle Unterstützung für ein besseres Leben mit ihrer Krankheit erhalten.

Die Global Declaration on Parkinson's Disease wurde im Dezember 2003 am 7. Welt-Parkinsonkongress in Mumbai (Indien) lanciert. Seitdem werben nationale Parkinsonvereinigungen und medizinische Fachorganisationen weltweit als Botschafter für die Idee dieser Erklärung. Sie versuchen, möglichst viele Persönlichkeiten, die in unserer Gesellschaft Weichen stellen, zur Unterzeichnung zu motivieren.

Die WHO ruft alle Regierungen und Erbringer medizinischer Leistungen weltweit auf, mit Entschlossenheit dafür zu sorgen, dass die vereinbarten Ziele und Empfehlungen für die Schulung der Betroffenen und des Gesundheitswesens zum besseren Umgang mit der Krankheit verwirklicht werden. Die WHO empfiehlt jeder Regierung, der Information der

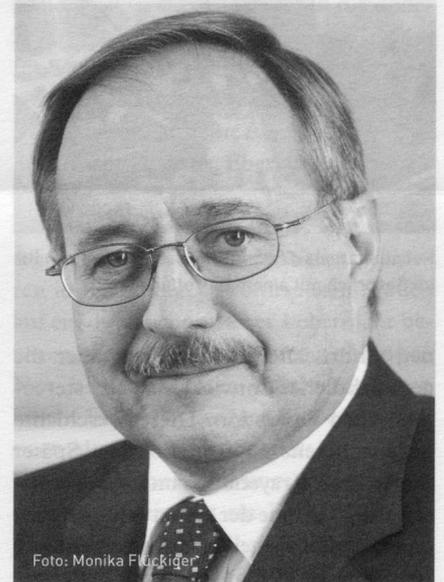


Foto: Monika Flückiger

Der Bundespräsident will am Welt-Parkinsonstag ein Zeichen für Parkinsonbetroffene setzen.

Öffentlichkeit über Morbus Parkinson höchste Priorität einzuräumen. So könne man der Stigmatisierung und Diskriminierung Betroffener entgegenwirken. Fachleute im Gesundheitswesen sollen besser in der Betreuung aller Parkinsonbetroffenen geschult werden, besonders der älteren. Dazu soll man das Know-how von Fachpersonen aller Disziplinen im Gesundheitsbereich durch entsprechende Parkinsonprogramme fördern. Länder mit unterentwickelten Parkinsonprogrammen sollen praktisch unterstützt werden. Ziel muss die Verbesserung der Lebensqualität aller Betroffenen und ihrer Familien sein.

jok

Bundespräsident spendet für Parkinson Schweiz

Bundesrat Samuel Schmid hat bei seiner Wahl zum Bundespräsidenten im Dezember 2004 auf Geschenke verzichtet und stattdessen aufgerufen, Parkinson Schweiz eine Spende zukommen zu lassen. «Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit zugunsten vieler Leidgeprüfter», schrieb Schmid im Januar an Parkinson Schweiz-Präsident Kurt Meier. «Ich hoffe, dass durch die mit der Wahl verbundenen Spenden Ihr Wirken weiter gestärkt werden kann.» Wir bedanken uns herzlich für diese Geste der Solidarität!